

Unterschied Sandstrahlung, Satinato und Siebdruck

Sandstrahltechnik:

Das matte Dekor einer Ganzglastür in Sandstrahltechnik veredelt wird durch aufrauen der Glasoberfläche durch Druckluftbeschuss mit Granulaten erreicht. Während des Sandstrahlens können durchsichtige Teile durch eine Abdeckschablone geschützt werden. Diese klaren Flächen können je nach Kundenwunsch unter Berücksichtigung der technischen Machbarkeit ganz individuell gestaltet werden. Der Vorteil ist die individuell gestaltete Tür, die bereits als Einzelfertigung wirtschaftlich vertretbar ist. Nach dem Sandstrahlvorgang wird die Folie abgezogen und ist nicht mehr weiterverwendbar. Eine weitere Möglichkeit ist die Verwendung von Schablonen, die immer wieder genutzt werden können. Die Tiefe und Transfluenz der Sandstrahlarbeit sind je nach Bestrahlungsintensität und verwendeter Sandart unterschiedlich. Eine Ganzglastür mit einer Oberflächenveredelung in Sandstrahltechnik ist technisch bedingt nach der Veredelung sehr schmutzanfällig. Alle Ganzglastüren von Fa. MAME-Türendesign werden daher anschließend mit einer Premium-Oberfläche versiegelt und somit dauerhaft vor Verunreinigungen geschützt. Mikroskopisch ist eine Sandstrahl-Oberfläche mit einer scharfkantigen Struktur zu vergleichen.

Satinato:

Satinato ist ein vollflächig säuremattiertes Floatglas, das über eine glatte und eine satinierte, homogene Oberfläche verfügt. Durch die ganzflächige Ätzung des Grundglases auf Blattmaß und erst darauf folgende Weiterverarbeitung zur Ganzglastür ist nur eine vollflächige mattierte Fläche möglich. Eine Ganzglastür mit einer Oberflächenveredelung in Satinato ist verfahrenstechnisch bedingt nach der Herstellung kaum schmutzanfällig und muss nicht zusätzlich beschichtet werden. Für ganzflächig undurchsichtige Türen ohne Gestaltung ist diese Oberfläche angezeigt. Mikroskopisch ist eine Satinato-Oberfläche mit einer welligen Struktur zu vergleichen.

Siebdruck:

Eine Ganzglastür mit einer Oberflächenveredelung in Siebdruck ist verfahrenstechnisch bedingt nach der Herstellung nahezu so schmutzunempfindlich wie eine glatte Glasoberfläche ohne Bearbeitung. Bei diesem Herstellungsverfahren wird eine Glastür durch einseitigen Siebdruck beschichtet. Abschließend wird die Glastafel zu ESG vorgespannt und dabei die Siebdruckfarbe eingebrannt. Eine aufgetragene Farbe geht bei dem Einbrennvorgang mit der Glasmatrix eine dauerhafte, unlösbare Verbindung ein und kann infolgedessen nicht mehr entfernt werden. Durch entsprechende Siebe kann ein mattes sandstrahlähnliches, als auch farbiges Dekor auf eine Tür gedruckt werden. Die gestalterische Wirkung entspricht den Möglichkeiten einer Sandstrahlung, wobei diese Technik aufgrund der hohen Siebkosten für die Fertigung größerer Stückzahlen oder immer wiederkehrender Fertigung mit dem gleichen Dekor wirtschaftlich interessant ist.